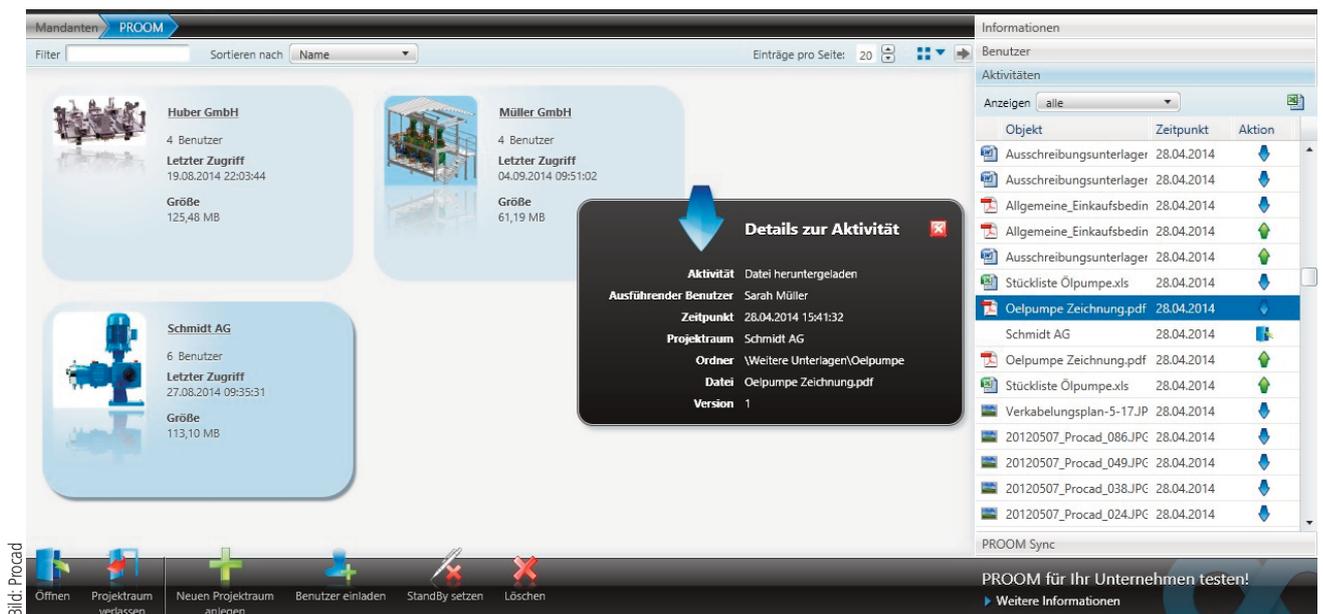


Einkäufe projektbasiert abwickeln

# Zentrale Dokumentenlenkung für Bestellvorgänge



Plattformen für den Dokumentenaustausch gibt es einige, viele davon sind in der einfachen Ausführung sogar als Freeware zu beziehen. Schwachpunkt dieser Lösungen ist häufig die mangelnde Sicherheit und Steuerbarkeit. Im privaten Bereich mögen die Produkte zweifellos ihren Zweck erfüllen. Im professionellen Umfeld hingegen sind Dokumentenlenkung, Versionierung und Rechtevergabe verpflichtende Kriterien, weswegen der Einsatz professioneller Tools sinnvoll ist. Beschaffungsprozesse im Maschinen- und Anlagenbau sind ein typisches Beispiel für einen solchen Anwendungsfall. In ihrer Komplexität haben sie mit einfachen Bestellvorgängen kaum mehr etwas gemeinsam.

**E**inkäufer im Maschinen- und Anlagenbau arbeiten in der Regel mit Enterprise Resource Planning-Systemen (ERP) oder speziellen Supplier Relationship Management-Tools (SRM), die Beschaffungsprozesse weitestgehend automatisieren. Da Bestellungen von Maschinen oder Maschinenteilen nicht selten aus mehr als hundert Positionen bestehen, handelt es sich hierbei um komplexe Beschaffungsvorgänge, die sich häufig über einen längeren Zeitraum erstrecken. Zu den verschiedenen

Positionen gibt es eine Vielzahl an begleitenden Dokumenten, die sogenannten Spezifikationen, welche dem jeweiligen Lieferanten übermittelt werden. Was danach folgt, kennen die Einkäufer vieler Anlagenbauer: Nach der initialen Bestellung treten Änderungswünsche auf. Die Konstruktionsabteilung hat Anpassungsvorgaben, weswegen die Bestellung in Folge mehrfach geändert und nochmals übermittelt werden muss. Das geht wiederum jedes Mal mit einer Anpassung der Spezifikationen einher.

## Entkoppelte Prozesse

Weil beide Prozesse – Bestellung und Dokumentenhandling – voneinander entkoppelt ablaufen, weiß der Einkäufer im Rahmen des Iterationsprozesses irgendwann unter Umständen nicht mehr, welche Spezifikationsversion zu welcher Bestellung gehört. Die Unübersichtlichkeit wird noch größer, wenn der Lieferant seinerseits am Dokument etwas ändert und dieses unter demselben Dateinamen zurückschickt. Industrielle Beschaffungsprozesse

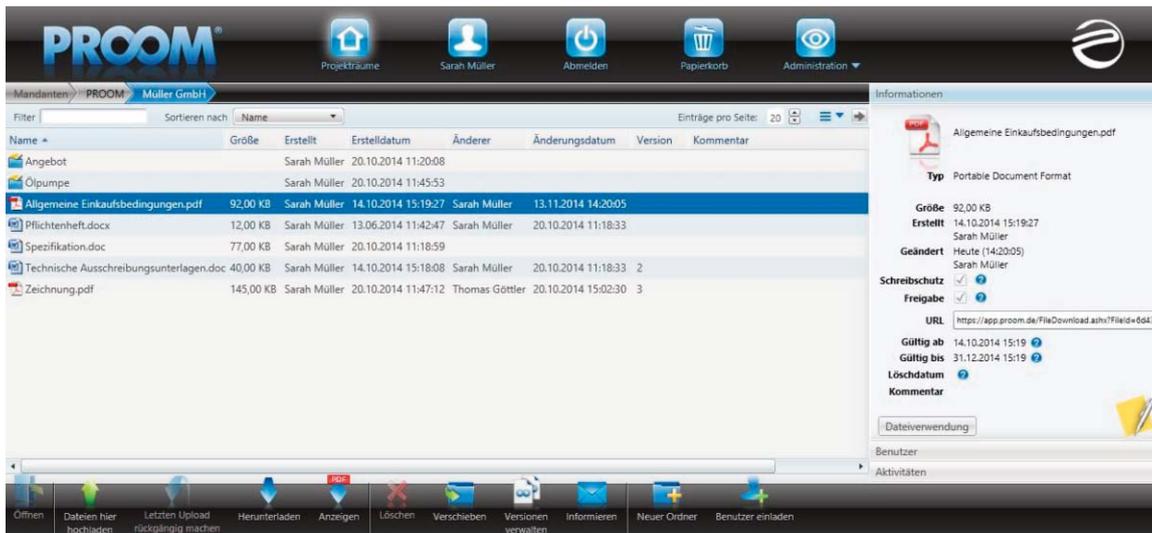


Bild: Procad

Die Bestellung als Kommunikationsvorgang: Einkäufer müssen sämtliche Informationen eines Bestellvorgangs aus den verschiedenen internen und externen Quellen zusammenführen.

zesse sind sehr komplex. Im Maschinen- und Anlagenbau ist mit ihnen intern zumeist eine intensive Kollaboration zwischen der Konstruktionsabteilung und dem Einkauf sowie auf externer Seite mit dem Lieferanten verbunden. Die Schwierigkeit besteht dann oft in der Steuerung der Kommunikation, da alle Beteiligten autark miteinander sprechen und damit jeder über einen anderen Informationsstand verfügt. Dem Einkäufer obliegt es, die gesamte Kommunikation und die mit ihr verbundene Dokumentation zusammenzuführen. Die Bestellung ist also weniger eine einmalige Willensäußerung von A gegenüber B als eine höchst dynamische Beziehung zwischen mehreren Akteuren. Dies kann den Prozess aufwendig und fehleranfällig machen. Beim reinen Beschaffungsvorgang mag das gut über das SRM-Tool kontrollierbar und steuerbar sein. Schwieriger wird es, wenn im Rahmen der Dokumentenlenkung Teilleistungen und zugehörige Spezifikationen synchron zu halten sind. Die Herausforderung hierbei ist der häufige Austausch vieler und großer Dateien in unterschiedlichen Versionen. E-Mail und FTP stoßen für diese Zwecke oft an ihre Grenzen, nicht nur aufgrund der nicht vorhandenen Sicherheit und einer Limitierung des austauschbaren Datenvolumens. Der FTP-Transfer überschreibt Dateiversionen unkontrolliert, die Protokollierung ist zudem unzureichend und es sind nur Up- und Downloads möglich.

## Dokumentaustausch-Plattform mit Branchenfokus

Aus diesen Unzulänglichkeiten heraus hat der Softwarehersteller Procad die Datenaustausch-Plattform Proom entwickelt. Der An-

bieter von Lösungen im Product Lifecycle Management (PLM), Produktdatenmanagement (PDM) und Dokumentenmanagement (DMS) stellt damit ein Werkzeug für den Dokumentenaustausch zur Verfügung, das auf die spezifischen Bedingungen der Branche hin ausgerichtet ist. ERP- und SRM-Tools lassen sich damit für das Handling der begleitenden Dokumente sinnvoll ergänzen. Die Lösung soll Einkaufsabteilungen dabei unterstützen, ihre Beschaffungsprozesse übersichtlicher, sicherer und fehlerfrei zu gestalten. Einkäufer sollen mit der Plattform auf einen Blick sehen, welche Spezifikation die aktuelle ist und in welchem Zusammenhang sie zu einer Bestellung steht. Die nachvollziehbare Versionierung kann einen Nutzensvorteil der Lösung, insbesondere im Rahmen der Zusammenarbeit mit externen Stellen, darstellen. Mit der Plattform verfügen Unternehmen über eine zentral gesteuerte Lösung, auf die alle Projektbeteiligten entsprechend ihrer Berechtigung zugreifen können und mit der gesteuerte Dokumentenaustausch über virtuelle Projekträume ermöglicht wird.

## Bestellprozess bleibt im Unternehmen

Mit der Lösung lädt der Einkäufer seine Dokumente nicht mehr einmalig im SRM hoch. Er verlinkt in der Bestellung vielmehr auf die Datenaustausch-Plattform, in der sich dann das gesamte Spektrum aller bestellbezogenen Dokumente in ihren jeweiligen Versionen und Zusammenhängen abbilden lässt. So verbleibt der Bestellprozess im unternehmenseigenen System, während die Dokumentenlenkung über die externe Plattform gesteuert

wird. Stößt der Einkäufer einen neuen Bestellprozess im ERP/SRM an, eröffnet er parallel einen neuen virtuellen Projektraum in der Plattform. Dort kann er für die einzelnen Prozessbeteiligten Rollen und Zugriffsrechte anlegen, welche wiederum Dokumente beliebiger Größe austauschen und bearbeiten können. Der Austausch von Dateien und Dokumenten erfolgt in Echtzeit über einen virtuellen Projektraum. Statt lokaler Kopien bei allen an der Beschaffung beteiligten Personen sind die Dokumente und Informationen zentral, nachvollziehbar und sicher abgelegt. Ein Versionsmanagement dokumentiert die Entwicklungsschritte. Der Anbieter stellt seine Lösung wahlweise als 'Software as a Service' unter Microsoft Azure oder alternativ auch als Private Cloud auf den kundeneigenen Servern zur Verfügung. Wer nicht nur über die Web-Oberfläche arbeiten will, kann seine Projekträume zusätzlich in den Windows Explorer integrieren. Im Gegensatz zu üblichen Datenaustausch-Plattformen handelt es sich dabei also um eine zentrale Lösung für das Verwalten von Dokumenten in kommunikationsintensiven Prozessen, wie sie typischerweise im Beschaffungswesen des Maschinen- und Anlagenbaus vorkommen. Dort geht es um kollaboratives Arbeiten, Sicherheit und die Integration in bestehende Systeme. Ausgetauscht werden vor allem änderungsintensive, große technische Dokumente. Der Anbieter will seine Lösung spezifisch für die Anwendungen im Maschinen- und Anlagenbau weiterentwickeln. ■

Der Autor Frank Zscheile ist freier IT-Journalist aus München.

[www.procad.de](http://www.procad.de)